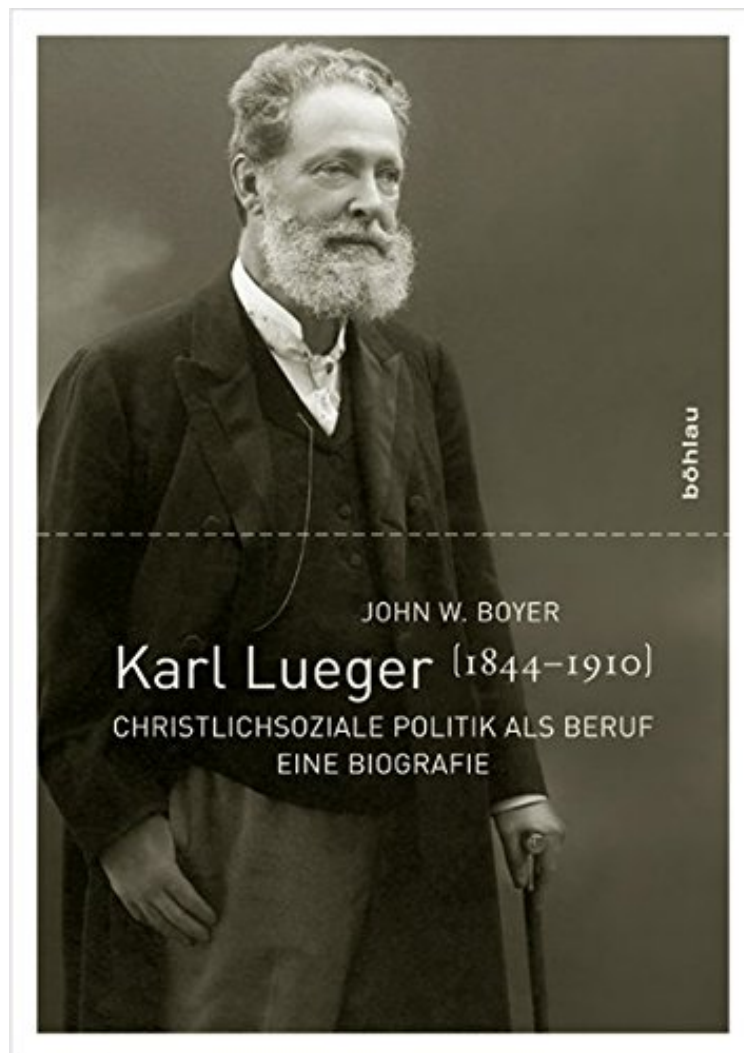


(Mobile ebook) Karl Lueger (1844-1910). Christlichsoziale Politik als Beruf. Eine Biografie (Studien zu Politik und Verwaltung)

Karl Lueger (1844-1910). Christlichsoziale Politik als Beruf. Eine Biografie (Studien zu Politik und Verwaltung)

Von John W. Boyer, Otmar Binder (bersetzer)
*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #684146 in BcherVerffentlicht am: 2010-01-20Abmessungen: 9.49 x 1.81b x 6.65l, Einband: Gebundene Ausgabe595 Seiten | File size: 65.Mb

Von John W. Boyer, Otmar Binder (bersetzer) : Karl Lueger (1844-1910). Christlichsoziale Politik als Beruf. Eine Biografie (Studien zu Politik und Verwaltung) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Karl Lueger (1844-1910). Christlichsoziale Politik als Beruf. Eine Biografie (Studien zu Politik und Verwaltung):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Karl Lueger und die Geburt der Christlichsozialen sterreichsVon Mario Pf.2010 jhrt sich der Tod Karl Luegers zum 100.

Mal und so ist es kein Wunder dass dieser Anlass gleich zwei Lueger-Biografien und einige Artikel zur Folge hatte. Neben Anna Ehrlich hat sich auch der auf die Geschichte der späten Donaumonarchie spezialisierte US-Historiker John W. Boyer an die schillernde Persönlichkeit Luegers herangewagt. Dabei hat Boyer jedoch einen markant anderen Weg eingeschlagen als Ehrlich und mit "Karl Lueger (1844-1910): Christlichsoziale Politik als Beruf" weniger eine Biografie als eine akribische Studie über die Entstehung der Christlichsozialen Partei Wiens vorgelegt. In dieser Entstehungsgeschichte spielt Karl Lueger zwar eine tragende doch nicht die alles berragende Rolle. Stattdessen erfährt man einiges mehr über die politischen Weggefährten Luegers, sowie die Umstände unter denen sich die Christlichsozialen zu formieren begannen. Zwar fehlt dieser Analyse der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse gelegentlich der klare Fokus, was zum Teil den im deutschsprachigen Raum eher unbekannteren früheren Arbeiten Boyers geschuldet sein könnte, deren Essenz zweifellos in dieser "Biografie" evident ist. Boyer versucht sich an verschiedenen Zugängen und Themenbereichen, wobei er allerdings eine enorme Informationsdichte beibehält. Es ist die "Christlichsoziale Politik" welche den zentralen Bezugspunkt des vorliegenden Werks liefert und diese wird in Hinsicht auf Akteure und Dynamiken von ihren Anfängen bis zur Übernahme der Parteiführung durch Ignaz Seipel untersucht. Auch das eine Besonderheit von Boyers Lueger-Biografie, sie endet nicht mit Luegers Tod und der Abwahl der Christlichsozialen sondern greift über in die Erste Republik. Dennoch ist Boyers Diktion (über weite Strecken des Werks spricht er pauschal von antisemitischer Politik und Antisemiten) manchmal etwas ungewöhnlich und sogar schlicht irritierend. Durchaus eindrucksvoll zeigt Boyer auf wie sich die "pseudo-religösen" Christlichsozialen der von den Liberalen geschmähten Klerikalen bedienten, ein Bündnis mit den politischen Antisemiten, sowie vergrämten Liberalen, ehemaligen Demokraten, sowie antiliberalen Kräften schmiedeten. Von entscheidender Bedeutung für den Aufstieg der Christlichsozialen waren dabei die "Fünfguldenmänner" und Kleinbürger, deren Bedürfnissen man sich anzunehmen verstand. Wie Boyer durchaus konstatiert, ergab sich aus dieser sich oft doch als sehr heterogen erweisenden Verbindung eine Bewegung die sich zwar als sehr vielseitig doch ohne Lueger nicht allzu schlagkräftig erweisen sollte. Nach Luegers Tod sollte die Partei aufgrund der fehlenden Ordnung sogar für geraume Zeit in internen Streitigkeiten dahinwelken. Damit wäre schon Boyers Interpretation von Luegers Bedeutung offen gelegt, hält er doch fest dass ohne Luegers Bemühungen und Bündnisse die Liberalen bis 1918 an der Spitze der Wiener Stadtpolitik geblieben wären. Ist man nicht bloß auf der Suche nach Biografischem über Karl Lueger (dieses wird man im vorliegenden Werk trotz des Untertitels "Eine Biografie" nur stellenweise finden) und interessiert sich für die Umstände und Hintergründe des Aufstiegs des christlichsozialen Bürgermeisters, der als erster Populist Österreichs in die Geschichte eingegangen ist und dessen antisemitische Reden sogar den jungen Hitler nachhaltig beeindruckt haben sollen, obwohl er nachweislich besten Umgang mit jüdischen Kollegen und Mitbürgern pflegte, ist man mit John W. Boyers Abhandlung bestens beraten. Fazit: John W. Boyers Lueger-Biografie ist eigentlich gar keine, viel zu sehr ist das Werk dafür auf eine Darstellung der Umstände und Hintergründe des Aufstiegs der Christlichsozialen bedacht und befasst sich darüber hinaus auch mit dem Wirken Luegers und dessen politischen Erbes. Aufgrund der vielfältigen Zugänge und Aspekte eine Lektüre um die man nicht umhin kommt. [Diese Rezension basiert auf einem kostenfreien Rezensionsexemplar]

Kurzbeschreibung Dies ist die erste fundierte Biografie, die Karl Luegers Leben in den Kontext der von ihm gegründeten Christlichsozialen Partei einbettet. Das Leben des Wiener Bürgermeisters war in so berragender Weise ein öffentlich-politisches, so untrennbar mit der Politik in Wien verknüpft, dass man Lueger als Person nicht verstehen kann, ohne die Partei mit zu bedenken, die er gründete. John W. Boyer untersucht, wie Luegers Verwaltung in Wien funktionierte, was seine Prioritäten waren, und wie sein politisches Agieren mit den größeren Problemen zusammenhing, die sich in der österreichischen Monarchie zwischen 1895 und 1914 entwickelten. Erstmals unternimmt der Autor auch den Versuch, die Christlichsozialen Karl Luegers der Zeit vor 1914 mit den Christlichsozialen nach 1918 unter der Führung von Ignaz Seipel zu vergleichen und kommt zum Schluss, dass Lueger und Seipel sich in ihren Anliegen sehr stark unterschieden und einem völlig anderen politischen Führungsstil folgten. Der Autor nimmt das Problem des Antisemitismus in einer kritischen Phase der europäischen Geschichte in den Blick. Wer pauschalierende Zusammenfassungen sucht, wird diese bei Boyer nicht finden; hingegen wird finden, wer eine ganze Epoche aus einer Vielzahl, zum Teil einander widersprechender Quellen verstehen will. Über den Autor und weitere Mitwirkende: John W. Boyer lehrt Geschichte an der Universität Chicago, der er auch seit 1992 als Dean of the College vorsteht. Ein Schwerpunkt seiner Forschung und Lehrtätigkeit ist die politische und kulturelle Geschichte des Habsburgerreiches. Zur Zeit arbeitet er an der Fertigstellung des Bandes Austria, 1867-1985 im Rahmen der Oxford History of Modern Europe.